



80 Jahre E. T. Compton-Hütte

Nach einer langen Bauzeit (erste Beginne eines Hüttenbaues gehen auf das Jahr 1905 zurück) war das Schutzhaus in den Gailtaler Alpen am Fuße des Reißkofels am 12. August 1928 in Anwesenheit vieler Austria-Mitglieder aus Wien und unter großer Beteiligung der örtlichen Bevölkerung eröffnet worden. Nunmehr feierte die „E. T. Compton-Hütte“ am Sonntag, dem 20. Juli 2008, das 80-jährige Bestehen.

Mit Pfarrer Dr. Wilhelm Mooshammer aus Weißbriach feierten die zahlreichen Festgäste den Gottesdienst, der von der Musikkapelle „Weißbriacher Buam“ und vom Chor „Schattseitner Sängler“ (aus Bruggen und Waisach) stimmungsvoll untermalt wurde.

Während danach die Hüttenwirtin, Maria Taurer, für das leibliche Wohl der Bergsteiger in Form eines ausgezeichneten Mittagessens – eines der Markenzeichen der Compton-Hütte ist die exzellente Küche mit vielen Produkten aus dem eigenen Betrieb im Tal – Vorsorge traf und sich ihre fleißigen Helferinnen des Durstes annahmen, begrüßte ihr Gatte Toni die fröhliche Runde. Der Bürgermeister von Greifenburg, Landtagsabgeordneter

Franz Mandl, würdigte in seiner Ansprache die Bedeutung der Hütte als alpinen und für den Tourismus wichtigen Stützpunkt. Da die Gemeindegrenze mitten durch die Hütte geht, machte uns auch der Bürgermeister von Berg im Drautal, Ferdinand Hueter, die Freude seiner Anwesenheit.

Mag. Josef Kriebaum, Mitglied des Vorstandes der hüttenbesitzenden Sektion, überbrachte die Grüße der „Austria“ aus Wien. Anschließend berichtete Kommerzialrat Oswald Schopf, Linz, Obmann des „Vereins der Freunde des Alpenmalers Edward Theodore Compton“, ausführlich über das Leben des großen Künstlers. Er überreichte der „Austria“ eine wunderschöne Kopie des von Comptons Sohn Edward Harrison Compton stammenden Gemäldes „Die Compton-Hütte“, welche von Mag. Kriebaum dankbar entgegengenommen wurde.

Die „Weißbriacher Buam“ und die „Schattseitner Sängler“ sorgten weiterhin für beste Stimmung, die vom schönen Wetter noch begünstigt wurde, bis am späteren Nachmittag die Feierstunden ihren Ausklang fanden.

Mag. Josef Kriebaum

